

PUR e.V. Bornstraße 239 44145 Dortmund  
Herrn Oberbürgermeister  
Ullrich Sierau

44122 Dortmund

- per Email -

Verein zur Prävention  
und Rehabilitation  
von Suchterkrankungen e.V.

Michael Gierse  
Diplom-Sozialarbeiter

Bornstraße 239  
44145 Dortmund

Telefon 0231 50-26435

Telefax 0231 50-26429

Mobil 0172 2710105

E-Mail gierse@pur-ev.de

25.05.2011

## **Offener Brief zur vollzogenen Schließung des Dortmunder Straßenstrichs**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Sierau,

stellvertretend für das Paritätische Suchthilfe-Netzwerk Dortmund – bestehend aus den paritätischen Trägern der illegalen Suchtkrankenhilfe: AIDS-Hilfe, DROBS, nado und PUR – wenden wir uns anlässlich der nunmehr vollzogenen Schließung des Dortmunder Straßenstrichs auf diesem Wege an Sie.

Die Dortmunder Drogenhilfe möchte darauf hinweisen, dass mit dieser ordnungspolitischen Maßnahme die in unserer Stadt langjährig erfolgreich praktizierte Kombination aus repressiven und helfenden Maßnahmen in eine Schiefelage gerät, unter der in diesem Fall auch und vor allem die Gruppe der drogenabhängigen Prostituierten zu leiden hat.

Drogenabhängige Frauen und Männer unterliegen krankheitsbedingt einem enormen Beschaffungsdruck und sehen häufig keine andere Wahl, als zum Erwerb des täglich benötigten Geldes der Straßenprostitution nachzugehen.

Durch die Schließung des bisherigen Straßenstrichs verschlechtern sich die Bedingungen für die dort tätigen Menschen in erheblichem Maße:

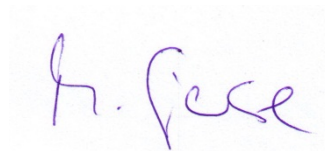
- Erhöhte Repressionen seitens der Behörden und der Wechsel in unsichere und illegale Orte zur weiteren Ausübung der Prostitution führen zu stärkerem Konkurrenzdruck der betreffenden Frauen und zu einer schlechteren Erreichbarkeit für das etablierte Hilfesystem

- Der Zwang zur Geld- und/oder Drogenbeschaffung besteht weiterhin; andere Formen von Beschaffungskriminalität wie Diebstahl, Raub etc. werden für die bisher der Beschaffungsprostitution nachgehenden Menschen notwendig
- Ungeschützte und/oder brutale und entwürdigende Sexualpraktiken werden von den Freien leichter durchgesetzt werden können
- Die Gefahr gewalttätiger Übergriffe und Vergewaltigungen steigt

Da vor allem drogenabhängige Menschen kaum einen Zugang zu tolerierten Orten wie der Linienstraße oder zu den bekannten Clubs haben, befürchten wir, das sich die Straßenprostitution wieder dezentral in Dortmund bis in die Vororte verteilt – mit allen damit verbundenen Konsequenzen für die Sicherheit der Prostituierten, der Freier und der betroffenen Anwohner.

Wir wählen bewusst diesen Weg des offenen Briefes, damit die Personengruppe der drogenabhängigen Prostituierten nicht unter dem Druck der ordnungspolitischen Diskussion vergessen wird und in konstruktiver Zusammenarbeit aller Beteiligten aus Politik, Verwaltung und freien Trägern baldmöglichst eine Lösung gefunden wird, die sozialverträglich ist und gleichzeitig den Bedürfnissen dieser Menschen Rechnung trägt.

Freundliche Grüße



*Michael Gierse*  
*Diplom-Sozialarbeiter*

*Im Namen des Paritätischen Suchthilfe-Netzwerks Dortmund*  
*Willehad Rensmann (AIDS-Hilfe), Wolfram Schulte (DROBS), Roland Helsper (nado), Michael Gierse (PUR)*

Kopie an:  
Stadträtin Birgit Zorner, Stadtrat Wilhelm Steitz  
Gunter Niermann, Geschäftsführer Parität Dortmund  
Die Dortmunder Ratsfraktionen von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP/Bürgerliste,  
Die Linke  
Ruhr Nachrichten, Westfälische Rundschau, WAZ